



Presseschau vom 25.04.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚[DNS über HTTPS](#)‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Sergei Stokan: **Der Westen hat vielleicht soeben der G20 den Todesstoß versetzt**

Mit ihren Beschwerden gegen Russland machten westliche Mitglieder den eigentlichen Zweck des globalen Clubs der G20 zunichte, der die führenden Volkswirtschaften der westlichen und nichtwestlichen Welt repräsentiert. Der 20. April 2022 hat jede erdenkliche Chance, als jener Tag in die Geschichte der modernen internationalen Beziehungen einzugehen, an dem die G20 dem Untergang geweiht wurde.

<https://kurz.rt.com/2xmz> bzw. [hier](#)

Robert Bridge: **Wollen die Europäer wirklich kalt duschen, nur um "Putin eins auszuwischen"?**

Von den EU-Bürgern werden große Opfer gefordert, um damit ein Sanktionsregime gegen Moskau wegen seiner Militäroffensive in der Ukraine zu unterstützen. Aber wie lange werden westliche Verbraucher bereit sein, auf den gewohnten Komfort zu verzichten? ...

<https://kurz.rt.com/2xje> bzw. [hier](#)

Anna Schafran: **Das Werden der Hauptachse Moskau-Peking**

Die westliche Dominanz – angeführt von Washington, das seine Vasallen weltweit um sich scharte – geht unweigerlich ihrem Ende entgegen. China hat deutliche Worte gefunden, um die eskalierende Rolle der USA und der NATO in der Ukraine-Krise zu kritisieren. Für die Stabilität der künftigen Weltordnung wird die Achse Moskau-Peking von zentraler Bedeutung sein. Das ukrainische Problem muss Moskau jedoch alleine lösen. ...

<https://kurz.rt.com/2xnk> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **Pekings Sicherheitsabkommen mit Salomonen: Australiens Premier warnt China vor "roter Linie"**

Das Sicherheitsabkommen zwischen China und den Salomonen sorgt weiterhin für Reaktionen in der Region. Australiens Premierminister Scott Morrison erklärte, dass eine chinesische Militärbasis auf dem Inselstaat im Südpazifik eine inakzeptable "rote Linie" darstellen würde. ...

<https://kurz.rt.com/2xo7> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

21:40 de.rt.com: **Bürgermeister von Mariupol: In der Stadt finden keine Kampfhandlungen mehr statt**

Das friedliche Leben kehre allmählich zurück, sagte Bürgermeister Konstantin Iwaschtschenko. Die Behörden von Mariupol erklärten, dass in der Stadt keine Militäraktionen mehr stattfänden und sich das Leben allmählich wieder normalisiere, [berichtet TASS](#).

"In der Stadt finden keine Kampfhandlungen mehr statt. Die Bevölkerung kann damit beginnen, ihre Höfe in Ordnung zu bringen, sie kann die eingeschlagenen Fenster ersetzen. Das friedliche Leben stellt sich allmählich wieder ein", so der Bürgermeister am Sonntag gegenüber der Nachrichtenagentur. Ihm zufolge sind die Bewohner selbst "bereits dabei, die Bordsteine in den Höfen zu tünchen, die Leute kommen

bereits aus ihren Kellern, fegen und säubern die Hofbereiche".

Am 6. April hatte das Oberhaupt der Volksrepublik Donezk, Denis Puschilin, Konstantin Iwaschtschenko, einen ehemaligen Abgeordneten des Stadtrats von Mariupol von der ukrainischen Partei "Oppositionsplattform - Für das Leben" und Generaldirektor des Asowmasch-Werks, zum Leiter der Verwaltung von Mariupol ernannt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6265a31bb480cc2ad020781b.jpg>

22:05 de.rt.com: **Puschilin: Nationalisten, die sich in "Asowstal" verschanzt haben, "werden nicht mehr viel Zeit haben"**

Der Chef der Donezker Volksrepublik, Denis Puschilin, hat erklärt, dass die ukrainischen Nationalisten, die sich auf dem Gelände des "Asowstal"-Hüttenwerks in Mariupol verschanzt haben, "nicht mehr viel Zeit haben". Puschilin [führte](#) laut RIA Nowosti aus:

"Die Situation in Mariupol ist immer noch kompliziert, aber diese Komplexität konzentriert sich auf Asowstal. Ein [gewisses] Rückgrat für die Neonazis bleibt bestehen, es gibt keine aktiven Angriffe [auf sie], wie der Präsident sagte. Wir verstehen jedoch, dass ihnen aufgrund verschiedener Umstände nicht mehr viel Zeit bleibt."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6265ab8f48fbef329b03b3dd.jpg>

vormittags:

7:37 (6:37) novorosinform.org: **Mit der Sonderoperation kam die Russische Föderation Kiew ein paar Stunden zuvor - der Kommandeur des Bataillons "Pjataschka"**

Der Held der DVR, der Kommandeur des legendären Freiwilligenbataillons „Pjataschka“, Achra Awidsba, sagte, dass die Kiewer Behörden seit langem eine Offensive im Donbass

planten, aber Russland sei der Ukraine mit der Spezialoperation zuvorgekommen, [berichtet](#) RIA Novosti.

„Nach dem, (was passiert ist), und nach der Anhäufung (von Truppen und Waffen) zu urteilen, waren es nicht einmal Wochen, es war eine Frage von Stunden“, sagte Awidsba.

Er stellte fest, dass die Ukraine und ihr Militärkommando mit einem solchen Schritt der Russischen Föderation nicht gerechnet hatten, so dass die Streitkräfte der Ukraine nicht schnell von der Vorbereitung einer Offensive zur Verteidigung übergehen konnten, wie die gefangenen Ausländer belegen.

Somit habe die russische Seite die Situation richtig eingeschätzt und rechtzeitig einen Präventivschlag durchgeführt, schloss Awidsba.



https://www.novorosinform.org/content/images/34/49/43449_720x405.jpg

7:00 de.rt.com: **Medienberichte: Blinken und Austin kündigen 713 Millionen US-Dollar Militärhilfe für die Ukraine und 15 weitere Länder an**

US-Außenminister Anthony Blinken und Pentagon-Chef Lloyd Austin haben bei einem Besuch in Kiew angekündigt, dass Washington der Ukraine und 15 weiteren europäischen Ländern 713 Millionen US-Dollar für militärische Zwecke zur Verfügung stellen wird. Dies [berichtete](#) die Associated Press.

Den Berichten zufolge werden mehr als 322 Millionen US-Dollar dieser Mittel an die Ukraine gehen, während der Rest auf ost- und mitteleuropäische Länder verteilt wird.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/62662101b480cc750272bf22.jpg>

8:05 de.rt.com: **Medienbericht: Russische Hotels verweigern Booking.com Zahlungen für**

Februar

Der russische Hotelverband und die Liga der kleinen Hotels, Herbergen und Touristenunterkünfte haben einen Brief an Glenn Vogel, den CEO des Online-Hotelreservierungsdienstes Booking.com, geschrieben. Hierin fordern sie den Unternehmenschef auf, alle Rechnungen zu stornieren, die Hotels ab Februar 2022 ausgestellt werden.

Die Organisationen sind der Ansicht, dass die Plattform den russischen Hotels eine Frist von 14 Tagen hätte einräumen müssen, um sich von ihren Diensten zu trennen, [berichtete](#) die Zeitung Iswestija am Montag unter Berufung auf das Schreiben.

Olga Woinowa, Vorsitzende der Liga der kleinen Hotels, Herbergen und Touristenunterkünfte, wies darauf hin, dass der Dienstleister die russischen Hotels von seinem System getrennt und noch am selben Tag erklärte hatte, dass die Rechnungen für Februar aufgrund von Zahlungsausfällen erst später ausgestellt würden.

"Die persönlichen Konten russischer Unternehmen auf Booking.com enthielten Kundendaten aus 20 Jahren. Der Dienst schaltete nicht nur Hotels von seinem System ab, sondern blockierte auch den Zugriff auf die Konten. Die Unternehmen verloren ihre Gästedaten."

Booking.com hat seine Geschäfte in Russland angesichts des russischen Militäreinsatzes in der Ukraine am 5. März eingestellt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/62662904b480cc748419f044.jpg>

9:46 (8:46) novorosinform.org: **Streitkräfte der Ukraine erleiden große, irreparable Verluste - Achra Avidzba**

Die ukrainische Armee ist nicht in der Lage, die großen personellen Verluste wieder aufzufüllen, sagte der Held der DVR, der Kommandeur des Freiwilligenbataillons „Pjatnashka“ Achra Avidzba.

Die Streitkräfte der Ukraine rufen Reservisten auf, die nicht in der Lage sind zu kämpfen. Akhra Avidzba, Kommandeur des legendären Freiwilligenbataillons Pjatnashka, sagte dies gegenüber RIA Nowosti.

„Es sind nur, wie soll ich sagen, Schafe, die von Wölfen gefressen werden, weil sie sich nicht wehren, sie sterben schubweise, landen schubweise im Gefängnis, also hat es für sie keinen Sinn“, sagte der Bataillonskommandeur.

Avidzba verwies auch auf die niedrige Moral des Feindes aufgrund der enormen Verluste. Zudem zweifelten laut dem Bataillonskommandeur die meisten europäischen Länder bereits an der Zweckmäßigkeit von Waffenlieferungen an die Ukraine.



https://www.novorosinform.org/content/images/34/56/43456_720x405.jpg

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 25.4.22 um 10:30 Uhr**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner 250 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 152mm- und 122mm-Rohrartillerie sowie 120mm- und 82mm-Mörsern abgefeuert.

Unter Beschuss waren die Gebiete von **8 Ortschaften** der Republik. Infolge der ukrainischen Aggression wurden **4 Zivilisten verletzt**. 22 Wohnhäuser, 7 zivile Infrastrukturobjekte und 7 Fahrzeuge wurden beschädigt.

Die Materialien zur Verletzung von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräften der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern.

In den letzten 24 Stunden haben unsere Soldaten 52 ukrainische Nationalisten, eine Feuerposition für 122mm-Haubitzen D-30, einen Panzer und 2 Schützenpanzer vernichtet. Ein Schützenpanzer, 2 Schützenpanzerwagen, ein Abwehrgeschütz SU-23-2 und ein Lastwagen wurden erbeutet.

Die ukrainischen Nationalisten setzen den Terror und das Genozid gegen die Zivilbevölkerung auf dem zeitweilig von ihnen kontrollierten Territorium fort.

Nach Informationen von Einwohner von Kramatorsk wurde uns bekannt, dass ukrainische **Nationalisten ein altes Ehepaar**, das in einem privaten Haus in der Uliza Zentralnaja lebte, in das die Kämpfer zum Zweck des Diebstahls einbrachen, **ermordet haben**.

Wir wenden uns an alle Bürger, die sich auf dem zeitweilig auf dem Territorium des zeitweilig von ukrainischen Nationalisten kontrollierten Territorium befinden. Wenn sie Augenzeugen von Verbrechen ukrainischen Kämpfer werden, bemühen Sie sich, verdeckt Videos oder Fotos von den Sachverhalten zu machen, ohne sich selbst zu gefährden. Wir garantieren Ihnen Anonymität. Nach der Absendung der genannten Informationen über den offiziellen Kommunikations-Bot der Volksmiliz der DVR in der App „Telegram“ werden diese Materialien als Beweisbasis für die Bestrafung der ukrainischen Kriegsverbrechen mit aller Strenge des Gesetzes genutzt werden.

9:45 de.rt.com: **"Ihnen und ihren Kindern die Köpfe abschneiden" – Ermittlungskomitee wird Aufruf von "Asow"-Kämpfer zu Genozid im Donbass bewerten**

Das Ermittlungskomitee der Russischen Föderation wird die Äußerungen eines Kämpfers des neonazistischen "Asow"-Regiments, der zur Auslöschung der Bevölkerung im Donbass samt Kindern aufgerufen hat, juristisch bewerten. Der Pressedienst des Untersuchungsausschusses teilte Journalisten am Sonntag mit, dass Alexander Bastrykin, der Leiter der Behörde, die

entsprechende Anordnung erteilt habe.

"Der Vorsitzende des Ermittlungskomitees der Russischen Föderation beauftragte den Zentralapparat mit der strafrechtlichen Bewertung der Aussagen des 'Asow'-Kämpfers mit dem Rufzeichen 'Medik'. Auf Anweisung des Behördenleiters werden die Ermittler die Aussagen auswerten und strafrechtlich bewerten."

Zuvor hatte der Kämpfer in einer Live-Übertragung offenbar im Frage-Antwort-Format in einem sozialen Netzwerk öffentlich die Möglichkeit der Tötung von Bewohnern des Donbass und ihrer Kinder [gebilligt](#). Dies berichtete das russische Nachrichtenportal Readovka am Samstag. Der vermummte Neofaschist ließ wörtlich Folgendes hören:

"Was? Wozu zur Hölle? Ihnen und ihren Kindern die Köpfe abschlagen und den gesamten Donbass bereinigen."

Dass die "Asow"-Kämpfer derartige unmenschlichen Äußerungen mit Stolz von sich geben und den Worten oft auch Taten folgen lassen, darüber [berichten](#) die Ukrainer selbst. Zuvor hatte sich der ukrainische Fernsehmoderator Fahrudin Scharafmal mit ähnlichen Reden hervorgetan, indem er ebenfalls zur Ermordung russischer Kinder [aufrief](#) und sich dabei auf den Ideologen des Holocaust berief. Später versuchte er jedoch erfolglos [zurückzurudern](#) und entschuldigte sich eindeutig halbherzig.

10:49 (9:49) novorosinform.org: **Russische Streitkräfte zerstörten die Anlagen einer Öltraffinerie in Krementschug**

Generalmajor Igor Konaschenkov, ein Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, sagte, dass die russischen Streitkräfte mit präzisionsgelenkten Waffen die Treibstoffproduktionsanlagen einer Öltraffinerie am Stadtrand von Krementschug zerstört hätten.

Dies teilte der offizielle Vertreter der Behörde während des morgendlichen Briefings mit. Laut Konaschenkow wurden die Angriffe des russischen Militärs mit präzisen Langstreckenwaffen auf Ziele am nördlichen Stadtrand von Krementschug ausgeführt. Infolge der Treffer wurden Anlagen zerstört, die an der Herstellung von Kraftstoff beteiligt waren. Außerdem wurden Lagerstätten mit Ölprodukten zerstört, die Treibstoff für ukrainische Militärausrüstung lieferten.



https://www.novorosinform.org/content/images/34/59/43459_720x405.jpg

10:09 de.rt.com: **Hersteller der Kamikaze-Drohne "Switchblade" soll auch Aufklärungsdrohnen kleiner Reichweite in die Ukraine liefern**

Das US-Verteidigungsministerium hat den ersten Auftrag im Rahmen der 300 Millionen US-Dollar schweren Initiative zur Unterstützung des ukrainischen Militärs vergeben. Rund 20 Millionen US-Dollar erhält das Unternehmen AeroVironment für die Lieferung von unbemannten Kleinaufklärungsflugzeugen (UAVs) vom Typ RQ-20 Puma AE an die Ukraine,

[berichtet](#) die spezialisierte Wochenzeitung Defense News.

Die Vereinbarung sieht vor, dass AeroVironment die unbemannten Flugzeuge RQ-20 Puma AE "mit einem Aufklärungs-, Überwachungs- und Zielerfassungs-Kit, einem Satz an vorrangigen Ersatzteilen, einem Paket zur logistischen Unterstützung seitens des Herstellers und der neuesten Schulungsausrüstung für die Ukraine" liefern soll. Die Frist für die Erfüllung des Auftrags endet am 30. Mai dieses Jahres.

Die Batterie der Drohne RQ-20 ermöglicht eine Flugzeit von drei Stunden bei einer Reichweite von bis zu 19,3 Kilometern. Mit seiner Spannweite von etwa 2,7 Metern wiegt das Fluggerät knapp über 6 Kilogramm – wenn das schwenkbare Modul mit Optoelektronik, Infrarotkameras und Beleuchtung montiert ist.

Dem Blatt zufolge wurde der Vertrag am 12. April unterzeichnet, wenige Tage nachdem das Pentagon eine Beteiligung von US-Rüstungsunternehmen an Waffenlieferungen an die Ukraine bekannt gegeben hatte. Alle bisherigen Militärhilfepakete für Kiew wurden ausschließlich aus den vorhandenen Reserven der US-Streitkräfte bereitgestellt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62664f19b480cc6d84278156.jpg>

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 25.04.2022**

Bei Gefechten mit den Einheiten der Volksmiliz erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden folgende Verluste an Personal und Technik:

14 Mann;

2 Schützenpanzerwagen;

5 Fahrzeuge.

Der Gegner setzt den Terror gegen die Zivilbevölkerung der Republik fort und beschießt Objekte der zivilen Infrastruktur der frontnahen Ortschaften der LVR, die keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden haben die bewaffneten Formationen der Ukraine 14 Geschosse mit Artilleriegeschützen des Kalibers 122mm und 120mm-Mörsern auf Perwomajsk und Solotoje-5 abgefeuert.

Um die Feueraktivität auf friedliche Bürger der Republik zu unterbinden, wurden die Positionen der BFU, von denen aus das Feuer ausging, von Einheiten der Volksmiliz der LVR operativ ermittelt und vernichtet.

Die Volksmiliz befreit weiter das von Kiew besetzte Territorium. Einheiten des Verteidigungsministeriums haben Nowotoschkowskoje **vollständig befreit.**

Die Volksmiliz der LVR ruft weiter Soldaten der ukrainischen Streitkräfte auf, die Waffen niederzulegen. Die, die die richtige Entscheidung getroffen haben und beschlossen, ihr Leben zu erhalten, könnten sich an folgende Nummer wenden: *(Angabe einer Telefonnummer)*

10:50 de.rt.com: **Zwei ukrainische Drohnen in Grenzregion Kursk eingedrungen und abgeschossen – keine Opfer, keine Zerstörungen**

Die russische Luftabwehr hat zwei ukrainische Drohnen abgeschossen, die sich dem Dorf Borowskoje (Bezirk Rylski) in der Region Kursk genähert hatten. Dies gab der Gouverneur der Region Roman Starovoit am Montag auf seinem Telegram-Kanal [bekannt](#).

"Heute um 4.15 Uhr schossen russische Luftabwehreinheiten im Dorf Borowskoje, Bezirk Rylski, zwei ukrainische Drohnen ab. Todesopfer, Verletzte und Zerstörungen gab es nicht. Die Situation ist vollständig unter Kontrolle".

Die Typen des Kriegsgerätes wurden bislang nicht angegeben – weder der unbemannten Fluggeräte noch der Flugabwehrsysteme, die sie vom Himmel geholt haben.

Borowskoje ist ein Vorort des Kursker Bezirkszentrums Rylsk, das etwa 40 Kilometer von der Grenze zur ukrainischen Region Sumy entfernt liegt.

12:16 (11:16) [novorosinform.org](#): **Die Ukraine plant nicht, bezüglich der NATO-Verfassungsänderungen vorzunehmen – Stefantschuk**

Der Vorsitzende der Werchowna Rada der Ukraine, Ruslan Stefantschuk, sagte, dass niemand plane, Änderungen an der Verfassung für den NATO-Beitritt vorzunehmen, da dies eine „vielversprechende Visionen für die Zukunft“ des Landes sei.

Stefantschuk sagte dies in einem Interview mit der „Ukrainskaja Prawda“.

Er stellte fest, dass die Ukraine keine Pläne habe, die Verfassung zu ändern und die Klausel über das Streben des Landes, der NATO beizutreten, zu streichen.

„Das werden wir nicht. Das Ändern der Verfassung ist kein Selbstzweck und wird es nie sein. Sie ist ein Instrumentarium. Noch nie hatte jemand Vorteile davon“, sagte Stefantschuk.

Der Leiter der Werchowna Rada fügte hinzu, dass, wenn der Ukraine Sicherheitsgarantien gegeben werden, die mit Russland diskutiert wurden, das Land diese nutzen werde, aber das bedeute nicht, dass Änderungen an der Verfassung vorgenommen würden, denn das, was "in der Verfassung geschrieben steht über die NATO, über die EU, sind unsere perspektivischen Visionen für die Zukunft."



https://www.novorosinform.org/content/images/34/64/43464_720x405.jpg

11:25 de.rt.com: **Morgenbriefing des russischen Verteidigungsministeriums zum Sondereinsatz in der Ukraine: Öltraffinerien und Treibstofflager sowie Munitionsdepots getroffen**

Die russischen Streitkräfte setzen ihre Militärische Sonderoperation in der Ukraine fort. Hierbei liegt der Augenmerk erneut, wie schon in der Anfangszeit des Einsatzes, auf der Treibstoff- und Munitionsversorgung sowie den Aufmarschgebieten des Gegners. An jüngsten

Entwicklungen hatte das russische Verteidigungsministerium am Morgen des 25. April 2022 Folgendes zu [vermelden](#):

Hochpräzise Langstreckenwaffen haben am nördlichen Stadtrand von Kremenchuk die Treibstoffproduktionsanlagen einer Ölraffinerie sowie Lagereinrichtungen mit Erdölprodukten zerstört, aus denen Militärfahrzeuge der ukrainischen Truppen versorgt wurden.

In der Nacht wurden sechs ukrainische Militärobjecte mit Luft-Boden-Präzisionsraketen getroffen. Dazu gehörten drei Stützpunkte und Aufmarschgebiete von Truppen und Militärfahrzeugen sowie drei Munitionsdepots in den Bezirken Barwenkowo und Nowaja Dmitrowka in der Region Charkow.

Operativ-taktische Flugverbände und Einheiten der Heeresfliegerei der russischen Luft- und Weltraumkräfte haben 56 ukrainische Militäreinrichtungen getroffen. Darunter befanden sich: zwei Gefechtsstände, 53 Aufmarschgebiete der ukrainischen Truppen und Militärfahrzeuge sowie ein Treibstofflager in der Nähe des Dorfes Nowaja Dmitrowka. Bis zu 160 Truppen sowie 23 gepanzerte Fahrzeuge, Artilleriegeschütze und Fahrzeuge wurden dabei neutralisiert. Die russischen Raketentruppen haben in der Nacht 19 Angriffe durchgeführt. Zerstört wurden dabei: vier Kommandoposten der Nationalisten, darunter der 81. unabhängigen Luftlandebrigade und der 110. Landwehrbrigade, sowie drei Munitionslager. Außerdem getroffen wurden 21 Aufmarschgebiete der ukrainischen Truppen und Militärfahrzeuge. Über 240 Mann an Militärpersonal nebst 28 gepanzerten Fahrzeugen, Artilleriegeschützen und Fahrzeuge wurden neutralisiert.

Russische Artillerieeinheiten haben tagsüber 967 Feueraufträge ausgeführt. Getroffen wurden dabei 33 Gefechtsstände, 929 Hilfsstützpunkte, Aufmarschgebiete der ukrainischen Truppen und Militärfahrzeuge sowie fünf Depots mit Raketen- und Artilleriewaffen und dazugehöriger Munition.

Die russische Luftabwehr schoss 13 unbemannte ukrainische Luftfahrzeuge in der Nähe der Ortschaften Meschurino, Balakleja, Borodojarkoje und Newskoje in der Region Charkow sowie Wysokoje und Tschernobajewka in der Region Cherson ab. Darüber hinaus schoss ein Boden-Luft-Raketensystem vom Typ Pantsir-S eine ballistische Gefechtsfeldrakete des Typs Totschka-U und 18 Raketen eines Mehrfachraketenwerfers der ukrainischen Streitkräfte über Tschernobajewka ab.

Seit Beginn des militärischen Sondereinsatzes der russischen Streitkräfte in der Ukraine wurden insgesamt 141 Flugzeuge, 110 Hubschrauber, 566 unbemannte Luftfahrzeuge, 265 Boden-Luft-Raketensysteme, 2.526 Panzer und andere gepanzerte Kampffahrzeuge, 283 Mehrfachraketenwerfer, 1.096 Feldartilleriegeschütze und Mörser sowie 2.362 militärische Sonderfahrzeuge zerstört.

12:25 (11:25) [novorosinform.org](#): **Kiew verwendete Daten der OSZE-Beobachtermission für Angriffe auf die DVR – Puschilin**

Der Dtaatschef der DVR, Denis Pushilin, erklärte, dass die Daten der Videokameras der OSZE-Sonderüberwachungsmission, die an der Kontaktlinie installiert waren, von den Streitkräften der Ukraine für Angriffe auf die Republik verwendet wurden.

Darüber sprach Puschilin in einer Sendung des Fernsehsenders „Russland 24“, teilt RIA Nowosti mit.

Laut Puschilin lieferten von der OSZE eingesetzte Kameras eine umfassende Berichterstattung über die Situation auf der Kontaktlinie im Donbass.

„Die Daten dieser Kameras wurden vom Feind verwendet. Mit Hilfe, einer Reihe von Informationen konzentriert, die von den OSZE-SMM-Kameras kamen, wurden unsere Gebiete beschossen“, sagte Pushilin.

Zuvor waren mehrere OSZE-Mitarbeiter in der DVR und LVR inhaftiert worden. Das Ministerium für Staatssicherheit der LVR hat Dokumente gefunden, die bestätigen, dass

Vertreter der OSZE-Mission mit dem Verteidigungsministerium der Ukraine zusammengearbeitet und Daten an sie übermittelt haben.



http://www.novorosinform.org/content/images/34/66/43466_720x405.jpg

11:40 de.rt.com: **Nach Raketenbeschuss auf Nordisrael: Israelische Armee greift Ziele im Südlibanon an**

Die israelische Armee feuerte am Montag Dutzende Artilleriegeschosse auf Stellungen im Südlibanon ab, nachdem Raketen aus dem Libanon in Richtung Israels Nordgrenze abgefeuert worden waren. Die israelische Armee vermutet, dass militante Palästinenser hinter dem nächtlichen Raketenbeschuss steckten.

Israelische Artillerieeinheiten [beschossen](#) am Montag Ziele im Libanon, sagte ein Militärsprecher. Der IDF-Angriff auf einen mutmaßlichen "Raketenstartplatz" in Südlibanon erfolgte einige Stunden nach dem Abfeuern einer Rakete auf Israel kurz nach Mitternacht und deren Einschlag auf offenem Gelände. Der Angriff aus Südlibanon markierte das Aufflammen der Spannungen an Israels relativ ruhiger Nordgrenze zum Libanon.

Berichten zufolge waren am späten Sonntag laute Explosionen in einem Vorort der Stadt Schelomi nahe der nördlichen Grenze Israels zum Libanon zu hören. Ein IDF-Sprecher sagte am Montagmorgen gegenüber Army Radio, die israelische Armee vermute militante Palästinenser hinter dem nächtlichen Raketenbeschuss, obwohl bisher keine Gruppe die Verantwortung für die Angriffe auf Nordisrael übernommen habe. Die Israelischen Verteidigungskräfte gingen laut Haaretz von einer Verbindung zwischen dem Angriff aus dem Libanon und den jüngsten brutalen Unruhen auf Tempelberg (Al-Haram asch-Scharif) aus. Es wird zudem spekuliert, dass die Hamas den Raketenbeschuss nach der Schließung des Grenzübergangs Erez zwischen Gaza und Israel angeordnet hätte.

Die Lage in der Jerusalemer Altstadt war in den vergangenen Tagen besonders angespannt. Auf dem Tempelberg in Jerusalem brachen Mitte April schwere Unruhen aus. Bei heftigen Zusammenstößen zwischen palästinensischen Demonstranten und israelischen Sicherheitskräften ging die israelische Polizei hart gegen die Palästinenser vor.

Laut dem libanesischen Nachrichtensender Al Jadeed bestätigten lokale Quellen, dass eine Rakete aus der Gegend von Ras El Ain südlich von Tyrus auf israelische Gebiete abgefeuert wurde. Aroldo Lazaro, Leiter der Interimstruppe der Vereinten Nationen im Libanon (UNIFIL), forderte "Ruhe und Zurückhaltung in dieser unbeständigen und andauernden Situation".

Die Hisbollah wolle die letzten Tage des Ramadan nutzen, um die Spannungen mit dem jüdischen Staat zu verschärfen. Sie hoffe, dass sich von Iran unterstützte Gruppen wie der Palästinensische Islamische Dschihad der Hisbollah in Zeiten zunehmender Spannungen anschließen werden, [kommentiert](#) am Wochenende die israelische Zeitung Jerusalem Post. Ein Mitglied der Hisbollah hatte in der vergangenen Woche Israel scharf kritisiert und sagte, die Spannungen um die al-Aqsa-Moschee würden nicht "unbeantwortet" bleiben. Hassan al-Baghdadi erklärte, dass Israels "Angriffe" auf muslimische Gläubige eine "klare Verletzung

muslimischer Heiligkeiten und Gefühle" seien.

Im August wurden 19 Raketen aus dem Südlibanon auf die Golanhöhen abgefeuert. Die Hisbollah übernahm die Verantwortung für den Angriff, und als Reaktion darauf griffen die IDF mit Artilleriefeuer Ziele im Südlibanon an.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62666b91b480cc52584b22b3.jpg>

11:50 de.rt.com: **Augenmerk auf Fernlogistik des Gegners: Russische Streitkräfte beschießen ukrainische Bahnnumspannwerke**

Die Volumen zumindest an zugesagten militärischen Hilfen aus dem Westen an die Ukraine nehmen zu. Dies dürfte ein wichtiger Grund dafür sein, dass das russische Militär nun auch die Kapazitäten des Landes im Bereich der schweren Fernlogistik angreift – sind diese doch für den Transport einer Vielzahl der gelieferten oder noch zu liefernden Systeme (vor allem derer mit Kettenantrieb wie etwa Panzer oder Panzerhaubitzen) in die Gebiete der Kampfhandlungen notwendig. Es geht um Standorte der ukrainischen Eisenbahn Ukrsalisnyzja:

Laut einem [Bericht](#) des staatlichen Konzerns wurden in der Nacht vom 24. auf den 25. April auf der Strecke Kasatin-Schmerinka-Fastow drei Traktionswandlerwerke in den Regionen Winniza und Kiew getroffen. Die folgenden Wandlerwerke wurden ausgeschaltet:

In der Winniza-Region:

Das Traktionsunterwerk TPS 110/27,5/10 kV "Podolskaja-Tupikowa" an den Koordinaten 49.032752, 28.071473.

Das Traktionsunterwerk 110/27,5/10 "Kasatin-2" an den Koordinaten 49.762179, 28.778676.

In der Kiewer Region:

Das Traktionsunterwerk TPS 110/27,5 kV "Fastow" (ETschE-8), ein Unterstützungsunterwerk an den Koordinaten 50.068231, 29.932703

Eine starke Explosion auf dem Gelände des Traktionswandlerwerks an der Eisenbahnstation "Krasnoje" [vermeldete](#) der Vorsitzende der regionalen Verwaltung Lwow Maxim Kosizki.

Eine kurze Videoaufnahme des resultierten Brandes macht im Netz [die Runde](#).

Daneben [meldete](#) der Gouverneur der Region Rowno, Vitali Kowal, die Vernichtung zweier Schienenwegknoten in seinem Verantwortungsgebiet – russische Raketen haben sie getroffen, so der Gouverneur. Bereits bekannt sind außerdem Angriffe auf ähnliche Schienenwegknoten in den Regionen Winniza und Schitomir.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/62666524b480cc76b92b01d8.png>

Bestätigte Angriffe auf Traktionsunterwerke der ukrainischen Eisenbahn "Ukrzalisnyzja" laut deren Angaben

12:56 (11:56) novorosinform.org: **S-500-Flugabwehr-Raketensystem in Serienproduktion überführt**

Jan Nowikow, Leiter des Luft- und Raumfahrtkonzerns „Almas-Antej“, kündigte den Produktionsstart des neuesten Luftverteidigungssystems S-500 Prometheus an.

Nowikow sprach darüber in einem Interview mit der Zeitschrift „Nationalnaja Oborona“, [berichtet](#) RIA Novosti.

"Die Serienproduktion des S-500-Systems wurde unter Verwendung der neuesten Errungenschaften der heimischen Wissenschaft und Technologie organisiert", sagte Nowikow. Er betonte, dass das neue System in Bezug auf die Kampfeigenschaften den zuvor geschaffenen Flugabwehr-Raketensystemen und -komplexen deutlich überlegen sei.

"Das S-500 ist in der Lage, die Basis des russischen Luft- und Raumfahrtverteidigungssystems zu werden", glaubt Nowikow.

Der Leiter des Konzerns stellte fest, dass der S-500 rechtzeitig in die Truppen aufgenommen werden wird, die dafür vorgesehen sind.

Es sei darauf hingewiesen, dass der S-500 "Prometheus" ein universeller Langstreckenkomplex ist und Raketen in großer Höhe abfangen kann. Diese Systeme können Ziele in einem Umkreis von etwa 600 Kilometern treffen.



https://www.novorosinform.org/content/images/34/68/43468_720x405.jpg

nachmittags:

12:10 de.rt.com: **Russisches Ermittlungskomitee wird sichergestellte Dokumente untersuchen: Zeugen von Verbreitung eines Angriffskrieges gegen den Donbass durch Kiew**

Der Ermittlungsausschuss der Russischen Föderation wird die vom russischen Militär sichergestellten Dokumente der ukrainischen Streitkräfte prüfen, die von Vorbereitungen der ukrainischen Seite für einen Angriffskrieg auf den Donbass zeugen. Der Pressedienst des Untersuchungsausschusses erklärte am Montag gegenüber Journalisten:

"Das Ermittlungskomitee wird vom russischen Verteidigungsministerium die sichergestellten Dokumente der ukrainischen Streitkräfte erbitten, die Daten über einen geplanten Angriff auf das Gebiet des Donbass enthalten, und sie untersuchen."

Die Behörde wird im Rahmen der strafrechtlichen Ermittlungen unter anderem Personen identifizieren, die an der Vorbereitung des Angriffs mit dem Ziel der Vernichtung von Zivilisten im Donbass beteiligt waren.

Die besagten Dokumente sind mit dem 17. Februar datiert und wurden von den russischen Streitkräften nach der Befreiung des Dorfes Bugajewka (oder Bugajowka) in der Region Charkow sichergestellt.

13:10 (12:10) novorosinform.org: **Der Bürgermeister von Mariupol sprach über den Zustand der kommunalen Ausrüstung in der Stadt**

Nach den Feindseligkeiten seien nur noch 15 Prozent der Kommunalfahrzeuge in der Stadt verfügbar, sagte der Leiter der Verwaltung von Mariupol, Konstantin Iwaschtschenko.

Die Straßen von Mariupol würden von Trümmern und Trümmern von Gebäudestrukturen befreit. Im Moment bestehe die Hauptaufgabe darin, Straßen für die Durchfahrt von Fahrzeugen freizugeben. Dies teilte der Bürgermeister der Stadt Konstantin Iwaschtschenko mit, schreibt die Donezker Nachrichtenagentur.

Er betonte, dass es in der Stadt viel Müll gebe. Dutzende ausgebrannte Busse, Trolleybusse und öffentliche Nutzfahrzeuge säumen die Straßen, die ukrainische Kämpfer laut Aussagen von Bürgern als Verteidigungsbarrieren benutzten.

Früher wurde berichtet, dass die erste Tankstelle in Mariupol wieder geöffnet habe. Außerdem wurde die mobile Kommunikationsstation Phoenix in der Stadt gestartet.



https://www.novorosinform.org/content/images/34/69/43469_720x405.jpg

13:27 (12:27) novorosinform.org: **Die Streitkräfte der Russischen Föderation und der DVR stellen die Kämpfe in der Nähe von Asowstal ein, um die Flucht von Zivilisten zu ermöglichen**

Die russische Armee und die Volksmiliz der DVR beschlossen, die Kämpfe im Bereich des Mariupoler Werks "Asowstal" ab 14:00 Uhr einseitig einzustellen, um den von den Nationalisten festgehaltenen Zivilisten die Flucht zu ermöglichen.

Das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation stellte fest, dass es seitens der russischen Koalition keine Hindernisse für das Verlassen des Geländes durch unbewaffnete Bürger gebe. Die Kämpfer von „Asow“ (einer in Russland verbotenen extremistischen Organisation) wiederum halten Zivilisten fest und verstecken sich hinter ihnen wie hinter einem menschlichen Schutzschild.

„Wenn sich immer noch Zivilisten im Hüttenwerk aufhalten, fordern wir kategorisch, dass die Kiewer Behörden den Kommandeuren der nationalistischen Formationen unverzüglich einen entsprechenden Befehl erteilen, sie freizulassen“, erklärte das russische Verteidigungsministerium.

Zuvor forderte die stellvertretende Ministerpräsidentin der Ukraine, Irina Wereschtschuk, Russland auf, einen humanitären Korridor von Asowstal zu Kiews Bedingungen zu öffnen. Sie forderte auch die Weltgemeinschaft auf, diesem Problem Aufmerksamkeit zu schenken.



https://www.novorosinform.org/content/images/34/71/43471_720x405.jpg

13:43 (12:43) novorosinform.org: **Die Nationalgarde schlug einen Angriff ukrainischer Panzer in der Region Charkow zurück**

Einheiten des ukrainischen Militärs versuchten, mit acht Panzer zur Unterstützung der Infanterie in einer der Siedlungen in der Region Charkow zu durchbrechen, teilte der Pressedienst der Russischen Nationalgarde mit.

Demnach habe das ukrainische Militär vor dem Durchbruchversuch auf die Stellungen der Nationalgarde geschossen. Danach steuerte eine Kolonne aus Ausrüstung und Infanterie der Streitkräfte der Ukraine auf die Stellungen der Nationalgarde zu griff den Ortseingang an. Als Reaktion darauf eröffnete die Nationalgarde das Feuer, teilt RIA Novosti mit.

„Infolge des Gegenfeuers erlitt der Feind erhebliche Verluste und wurde in zwei Gruppen aufgeteilt, von denen eine in einem verlassenen Hangar Stellung bezog und die andere in einem Wald Zuflucht suchte. Die Nationalgarde eröffnete das Feuer auf den Gegner mit Mörsern, Spezialeinheiten der russischen Garde drangen in die Flanke des Feindes ein“, heißt es in der Mitteilung der Agentur.

Eine andere Gruppe ukrainischer Kämpfer wollte den Kommando- und Beobachtungsposten der Einheit erobern. Die Soldaten der russischen Garde zerstörten jedoch den Schützenpanzer mit dem einer Abwehrrakete „Konkurs“ und eliminierten auch den Hauptteil der Saboteure mit gezieltem Feuer.

Später entdeckte eine Gruppe von Spezialeinheiten der russischen Garde im Wald zwei gepanzerte Personentransporter des Feindes, auf die das Feuer eröffnet wurde. Der Angriff der Streitkräfte der Ukraine wurde abgewehrt, der Feind erlitt erhebliche Verluste und zog sich zurück.

Der Telegram-Kanal „Readovka“ veröffentlichte ein [Video](#) mit ukrainischer Militärausrüstung, die von der Nationalgarde zerstört wurde.



https://www.novorosinform.org/content/images/34/79/43479_720x405.jpg

12:50 de.rt.com: **EU-Kommission: Bisher keine Einigung auf Embargo von russischem Öl und Gas**

Die EU-Kommission arbeitet gerade am sechsten Sanktionspaket gegen Russland. Im Hinblick auf einen möglichen Importstopp für russisches Öl und Gas konnten sich die Länder allerdings nicht einigen. Weitere Beratungen darüber werden auf den nächsten EU-Gipfel vertagt.

In einem Gespräch mit europäischen Medien hat der Hohe Vertreter der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik Josep Borrell festgestellt, dass die EU-Mitgliedsländer sich nicht auf ein Embargo auf russisches Öl und Gas einigen könnten. Am Montag zitierte die Zeitung Die Welt den Diplomaten:

"Im Moment haben wir in der EU keine geschlossene Haltung in dieser Frage."

Auch in Bezug auf sogenannte alternative Sanktionen wie Strafzölle auf russische Öl- und

Gasimporte herrsche keine Einigkeit, fügte Borrell hinzu. Dabei seien diese Maßnahmen notwendig, um Russlands Präsident Putin zu einer diplomatischen Lösung des Ukraine-Konflikts zu bewegen.

Als eine außenpolitische Maßnahme müsste ein Embargo auf russisches Öl und Gas von allen EU-Mitgliedsstaaten einstimmig beschlossen werden. Indessen weigerten sich mehrere Länder, einen Importstopp für russisches Öl und Gas zu unterstützen. Borrell erklärte diesbezüglich:

"Einige Mitgliedstaaten haben sehr klar gesagt, dass sie ein Embargo oder einen Strafzoll auf russisches Öl oder Gas nicht unterstützen würden. Das bedeutet, dass wir in der EU noch nicht die Einstimmigkeit haben, um ein Embargo oder einen Zoll zu diesem Zeitpunkt zu beschließen."

Deutschland und Österreich etwa importieren einen Großteil ihres Erdgases aus Russland und lehnen ein Embargo ab, so lange nicht genug alternative Quellen vorliegen. Ungarn sprach sich vehement gegen ein Embargo aus. Ministerpräsident Viktor Orbán hatte erklärt, dass ein Importstopp sein Land "umbringen" würde und dass er Veto dagegen einlegen werde.

Borrell behauptete, dass die EU ihre Abhängigkeit von Energielieferungen aus Russland in den vergangenen Wochen dramatisch reduziert habe. Gleichzeitig räumte er ein, dass gerade im Fall von Erdgas die Suche nach Alternativen sehr schwierig sei:

"Die gesamte EU ist im Krisenmodus. Jedes Mal, wenn ich mit einem Außenminister eines Mitgliedslandes telefoniere und frage, wo in der Welt er oder sie gerade ist, antworten sie mir, dass sie gerade Gas einkaufen."

In dieser Woche plant die Europäische Kommission den Mitgliedsstaaten die Aufnahme von Einschränkungen russischer Energieexporte in das sechste Sanktionspaket gegen Russland vorzuschlagen. Beratungen über einen kompletten Importstopp werden allerdings auf den kommenden EU-Gipfel am 30. und 31. Mai vertagt, so Borrell.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62667cceb480cc518508e4c4.jpg>

13:10 de.rt.com: **USA: Keine Kontrolle über an Kiew gelieferte Waffen – dennoch Lieferung von immer schwereren Systemen mit immer größerer Reichweite**

Für die Vereinigten Staaten sei es schwierig, den Überblick über die an die Ukraine gelieferten Waffen zu behalten. Dies sagte US-Verteidigungsminister Lloyd Austin am Montag nach einem unangekündigten Besuch, den er gemeinsam mit US-Außenminister Antony Blinken in Kiew abstattete.

Auf die Frage von Journalisten, ob denn die USA einen Plan zum Nachverfolgen von Waffen hätten – etwa für schultergestützte Systeme "Javelin" zur Panzerabwehr und "Stinger" zur Luftabwehr –, [antwortete er](#), dies falle den USA schwer, da sie kein Militärpersonal vor Ort haben. Man habe jedoch über dieses Thema mit den Zuständigen in Kiew erfreuliche Gespräche geführt.

Des Weiteren habe die Ukraine Bedarf an schwereren Systemen mit immer größerer

Reichweite, auch an Panzern, da die Landschaft des aktuell am härtesten umkämpften Donbass weitgehend flach ist.

Bereits in den Jahren 2020 und 2021 wurde über breit vernetzte Banden von Schwarzhändlern in der Ukraine [berichtet](#), die tonnenweise Waffen außer Landes schmuggelten. Da die leichten Lenkwaffen Javelin und Stinger vergleichsweise kompakt und daher leicht zu schmuggeln sind, ist davon auszugehen, dass terroristische und kriminelle Vereinigungen auch innerhalb Europas leicht an sie herankommen werden: Die ukrainischen Westgrenzen sind weitgehend porös, und die Waffen werden in großen Mengen an Stellungen getöteter ukrainischer Truppen vorgefunden.

Dnr-online.ru: Dringende Erklärung des behördenübergreifenden Koordinationsstabs der RF für humanitäre Reaktionen

Die RF bestätigt ein weiteres Mal den zuvor geöffneten und dauerhaft schon 36 Tage (seit dem 21. März 2022) aktiven humanitären Korridor rund um die Uhr aus dem Metallkombinat „Asowstal“ zur Evakuierung von Zivilisten (Arbeiter, Frauen und Kinder), deren angeblicher Aufenthalt in den unterirdischen Einrichtung des Kombinats öffentlich von der Kiewer Regierung genannt wird.

Dabei werden die Streitkräfte Russlands und die Formationen der DVR von rein humanitären Prinzipien geleitet ab 14:00 am 25. April 2022 einseitig alle Kampfhandlungen einstellen, die Einheiten werden auf einen sicheren Abstand zurückgezogen und der Abzug der genannten Kategorie von Bürgern in jede von ihnen gewählte Richtung wird gewährleistet.

Die tatsächliche Bereitschaft der ukrainischen Seite zum Beginn der humanitären Operation wird durch das Hissen von weißen Fahnen im Umkreis oder ihnen einzelnen Gebieten von „Asowstal“ angezeigt.

Die RF erklärt öffentlich und offiziell, dass es für den Abzug ziviler Einwohner aus „Asowstal“ keinerlei Hindernisse gibt, mit Ausnahme einer prinzipiellen Entscheidung der Kiewer Regierung selbst und der Kommandeure der nationalistischen Formationen, weiter friedliche Bürger als „lebendes Schild“ festzuhalten.

Falls sich trotz allem Zivilisten in dem Metallkombinat befinden, so fordern wir von der Kiewer Regierung kategorisch, unverzüglich einen entsprechenden Befehl an die Kommandeure der nationalistischen Formationen über deren Freilassung zu erteilen.

Dieser Erklärung wird ununterbrochen an die ukrainischen Formationen in „Asowstal“ im Abstand von 30 Minuten über Funkkanäle übermittelt.

Über die operativen Kanäle wird diese Erklärung unverzüglich der ukrainischen Seite über die Vizepremierministerin Irina Andrejewna Wereschtschuk übermittelt.

Der Leiter des behördenübergreifenden Koordinationsstabs der RF für humanitäre Reaktionen, der Leiter des Nationalen Koordinationszentrums für Verteidigung der RF Generaloberst Michail Misiznzew

13:50 de.rt.com: Orthodoxes Ostern: Ukrainische Truppen beschießen gezielt Kirche bei Donezk

Das ukrainische Militär hat den Beschuss zu Ostern nicht eingestellt und am Sonntag eine Kirche in Jassinowataja bei Donezk beschossen, schilderte das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik Denis Puschilin am Montag live bei Rossija 1:

"Leider kann ich nicht sagen, dass sich die Lage beruhigt hat, der Beschuss geht weiter. Sogar gestern, während des Feiertags, wurde Jassinowataja – eine Kirche und eine Schule dort – mit Artillerie beschossen."

Nach Angaben des Hauptquartiers der Territorialen Verteidigung der DVR wurde der Angriff von ukrainischen Truppen mit Mehrfachraketenwerfern des Typs Grad gegen die Maschinostroitel-Straße in Jassinowataja durchgeführt:

"Durch gezieltes Feuer wurden die Gebäude der Schule Nr. 7 und der Sankt-Wladimir-Kirche

beschädigt." Es gab keine Todesopfer – dafür [sehen](#) zahlreiche [Häuser](#) dort mehr als [mitgenommen](#) aus.



https://cdn4.telegram-cdn.org/file/ilbOXtyufo35XGpRQD4uGYyvB0pOQie9JoxmrWll-lqLzCb3QLg-gzY5cuAOosFsJDpsiGyQC-ofWIEDn0IAR8Li6tbbc1iY8Fx8bldIW759RNoRD9bHvK6_yPF7ko00ImFAhAjGj4MREvJUFhnnLACDupyEGcfvouPmtiCBxuBD0v8q-9W9EWIiRZdHRYw571HnjrowLCN39pmyvy1kCEO6IE_VVpBCY17gdhWcZRCJwE-9CvouUW8krPjVcD1hZfT7MarDYcVqDCpqVRzrNPIfO0hM4h2mwonOyxm3uUjgflfMtqs8awThK3ouXkWmdJJYvleiqkGHqtlosMMUw.jpg

14:05 de.rt.com: **Schweiz blockiert Lieferung von Panzer-Munition aus Deutschland für Ukraine**

Deutschland kann wegen eines Vetos aus Bern Schweizer Munition nicht an die Ukraine liefern. Das hat das Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) laut einem Bericht der Schweizer "SonntagsZeitung" bestätigt. Es soll sich dabei um Munition für Marder-Schützenpanzer handeln.

Die Schweizer Eidgenossenschaft soll deutsche Pläne zur Ausfuhr von aus der Schweiz stammender Munition aus Deutschland in die Ukraine vereitelt haben, berichteten lokale Schweizer Medien am Sonntag unter Berufung auf das eidgenössische Staatssekretariat für Wirtschaft ([SECO](#)). Das Alpenland soll sich dabei auf seinen neutralen Status und die entsprechende Gesetzgebung berufen haben, welche Waffenlieferungen in Konfliktgebiete verbieten.

Die Tatsache, dass der Düsseldorfer Rüstungskonzern und Fahrzeugzulieferer Rheinmetall, der für die Bundeswehr Schützenpanzer vom Typ Marder baut, für diesen Munition aus Schweizer Produktion verwendet, hat sich offenbar als Stolperstein für die jüngsten Pläne Berlins erwiesen, die passende Munition nach Kiew zu liefern.

Das SECO hatte dazu zwei Anfragen aus Deutschland erhalten, um zuvor aus der Schweiz gelieferte Munition an die Ukraine weiterzugeben, bestätigte die eidgenössische Behörde am Sonntag gegenüber der SonntagsZeitung. Beide Gesuche "wurden mit Verweis auf die schweizerische Neutralität und die einschränkenden Ablehnungskriterien der Militärgütergesetzgebung abgelehnt", so die Schweizer Behörden weiter.

Das Schweizer Recht verlangt, dass Bern jeder Waffenwiederausfuhr an Drittländer zustimmt, und verbietet insbesondere dabei Waffenlieferungen in Konfliktgebiete. Die Schweiz schloss sich zwar den antirussischen Sanktionen an und wich damit in seltener Weise von ihrer strikten Neutralitätspolitik ab, nachdem Moskau seine Militäroperation in der Ukraine

eingeleitet hatte, blieb aber bei ihrer Neutralität, wenn es um Militärhilfe für die Ukraine ging. **"Nur 'richtige und vernünftige' Waffen"**

Medienberichten zufolge hat das Schweizer Veto gegen die Wiederausfuhr von Munition aus Deutschland hierzulande erhebliche Verärgerung ausgelöst, weil dies angeblich die Lieferung von Marder-Schützenpanzern an die Ukraine unmöglich gemacht habe. Allerdings hatte die Bundesregierung solche Pläne jedoch nie offiziell bestätigt. Die deutsche Regierung war wiederholt von anderen NATO-Mitgliedern, insbesondere von Polen, dafür kritisiert worden, dass Deutschland angeblich nicht genug zur Unterstützung der Ukraine unternehme. Das Thema führte mittlerweile auch zu Spannungen innerhalb der "Ampel"-Koalition.

Anfang April hatte Bundeskanzler Olaf Scholz erklärt, dass Deutschland nur "richtige und vernünftige" Waffen nach Kiew schicken werde, und dabei hinzugefügt, dass es keine Pläne gebe, "offensive" Waffen wie etwa Panzer zu schicken, um welche die Ukraine wiederholt gebeten hatte. Außenministerin Annalena Baerbock forderte ihrerseits den Westen auf, Kiew mit schweren Waffen zu versorgen und schien damit auch direkt Scholz zu kritisieren, indem sie betonte, dass "jetzt nicht die Zeit für Ausreden ist".

Zunächst lieferte Berlin der Ukraine 1.000 Panzerabwehrwaffen und 500 Stinger-Flugabwehrraketen. Mitte März erklärte die Bundesregierung, dass sie aufgrund von Sicherheitsrisiken keine weiteren Informationen über Waffenlieferungen an die Ukraine preisgeben werde. Mitte April kündigte Deutschland dann an, zusätzliche 2,1 Milliarden US-Dollar für Militärausgaben bereitzustellen, von denen der größte Teil für die Unterstützung der Ukraine vorgesehen ist.

Am Samstag jedoch forderte eine Gruppe namhafter deutscher Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, darunter ehemalige Bundestagsabgeordnete und ein ehemaliger beigeordneter Generalsekretär der UNO, die Bundesregierung in einem [offenen Brief](#) auf, die Militärhilfe für die Ukraine einzustellen und stattdessen darauf hinzuwirken, dass Kiew im Namen von Frieden und Dialog seinen militärischen Widerstand aufgibt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6266836eb480cc51a3404505.jpg>

dan-news.info: **Eine vollständige Wiederinbetriebnahme der Wasserversorgung in der Hauptstadt der Republik ist nach der Herstellung der Kontrolle über Slawjansk möglich**, erklärte heute das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin in einer Sendung des „1. Kanals“.

„Was Donezk betrifft, so ergreifen wir eine Reihe von Maßnahmen, um eine beschränkte Wasserversorgung zu unterstützen. Aber vollständig wird man über eine Wiederaufnahme der Wasserversorgung, so wie sie sein sollte, erst dann sprechen können, nachdem das Territorium der Donezker Volksrepublik vollständig befreit ist“, erklärte das Staatsoberhaupt.

Die Probleme mit dem Wasser in der DVR begannen nach Beschüssen von Schlüsseobjekten der Wasserversorgung durch ukrainische Truppen. Im Zusammenhang damit wurde in Ortschaften der Republik entweder die Wasserversorgung komplett gestoppt oder sie erfolgt

nach Zeitplan in verringerten Mengen. In einer Reihe Städte, darunter in der Hauptstadt, ist die Lieferung und Ausgabe von technischem Wasser organisiert.

14:55 de.rt.com: **SPD-Chefin Esken fordert Alt-Kanzler Schröder zum Parteiaustritt auf**

Nach seinem Interview in der New York Times hat die SPD-Vorsitzende Saskia Esken dem früheren Bundeskanzler Gerhard Schröder den Austritt aus der SPD nahegelegt. Das Niederlegen seiner Mandate bei russischen Konzernen "wäre notwendig gewesen, um sein Ansehen als ehemaligen und einst erfolgreichen Kanzler zu retten. Und diesem Rat ist er leider nicht gefolgt", sagte Esken im Deutschlandfunk. Sie ergänzte:

"Gerhard Schröder agiert seit vielen Jahren lediglich als Geschäftsmann, und wir sollten damit aufhören, ihn als Elder Statesman, als Altkanzler wahrzunehmen. Er verdient sein Geld mit der Arbeit für russische Staatsunternehmen, und seine Verteidigung Wladimir Putins gegen den Vorwurf der Kriegsverbrechen ist regelrecht absurd."

Schröder ist Aufsichtsratschef beim staatlichen russischen Energieriesen Rosneft und Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der Pipeline-Gesellschaft Nord Stream. Auf die Frage, ob Schröder aus der Partei austreten sollte, sagte Esken: "Das sollte er."

In dem am Samstag veröffentlichten Artikel der New York Times (NYT) hatte Schröder unter anderem dafür geworben, die Beziehungen zu Russland aufrechtzuerhalten. Die NYT ging zudem auf das Verhältnis des Altkanzlers zur großangelegten Militäroperation Russlands in der Ukraine und zu angeblichen russischen Gräueltaten im Kiewer Vorort Butscha ein. Demnach distanzierte sich Schröder von dem Krieg, aber nicht von dem russischen Präsidenten Wladimir Putin. "Das (Massaker) muss untersucht werden", sagte Schröder, fügte aber hinzu, dass er nicht glaube, dass entsprechende Befehle vom russischen Präsidenten, sondern von einer niedrigeren Instanz gekommen seien. Er führte auch an, dass "der Krieg ein Fehler war".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/6266926ab480cc51a3404514.jpg>

15:08 de.rt.com: **Feuer in Öldepot der russischen Stadt Brjansk – unweit der ukrainischen Grenze**

In der Nacht zum Montag ist in einem Öllager in der russischen Stadt Brjansk ein Feuer ausgebrochen. Anwohner berichten, dass Explosionen zu hören waren. In den sozialen Medien sind bereits mehrere Videos aufgetaucht, die das Feuer zeigen sollen.

Nach Angaben von Anwohnern kam es in mehreren Stadtteilen der russischen Stadt Brjansk zu Explosionen und Bränden. Ein Öllager soll in Brand geraten sein.

Außerdem gab es unbestätigten Berichten zufolge einen zweiten Brandherd. Dieser soll sich

in einem Bereich der Militäreinheit des 120. Arsenal der Hauptdirektion für Raketen und Artillerie des Verteidigungsministeriums befinden.

Rettungsdienste begannen mit der Evakuierung von Bewohnern aus den Häusern nahe den brennenden Öldepots.

Das Ministerium für Notstandssituationen bestätigte die Geschehnisse. Eine Stellungnahme zu den Ursachen des Vorfalls gab es bisher jedoch nicht.

Im Internet kursieren Spekulationen über einen weiteren Angriff der ukrainischen Armee auf russisches Territorium. Die Entfernung zwischen Brjansk und der Grenze zur Ukraine beträgt 154 Kilometer.

Die Entfernung von Belgorod, wo ukrainische Streitkräfte am 1. April mit Hubschraubern ein Öldepot angegriffen hatten, zur Grenze mit der Ukraine beträgt 37 Kilometer.

15:33 de.rt.com: **Moskau weist 40 deutsche Diplomaten aus: Wie du mir, so ich dir**

Russland hat 40 deutsche Diplomaten zu "unerwünschten Personen" erklärt und damit deren Ausweisung verfügt. Dem deutschen Botschafter in Moskau sei am Montag ein Protestschreiben gegen die unfreundliche Politik Berlins übergeben worden, teilte das Außenministerium in Moskau mit.

Anfang April hatte die Bundesregierung entschieden, eine "erhebliche Zahl von Angehörigen der russischen Botschaft" zu unerwünschten Personen zu erklären. Seitens des Auswärtigen Amtes hieß es damals, dass 40 Mitglieder des diplomatischen Personals der russischen Botschaft ausgewiesen werden. Sie hatten fünf Tage Zeit, Deutschland zu verlassen.

Nun folgt die Gegenmaßnahme aus Moskau. Russland hat 40 deutsche Diplomaten zu "unerwünschten Personen" erklärt und damit deren Ausweisung verfügt. Der deutsche Botschafter in Moskau sei einbestellt und darüber informiert worden. Ihm sei am Montag ein Protestschreiben gegen die unfreundliche Politik Berlins und gegen die Ausweisung von 40 russischen Diplomaten Anfang April übergeben worden, teilte das Außenministerium in Moskau mit.

Einem Bericht der Nachrichtenagentur dpa zufolge entspräche die Zahl etwa einem Drittel des deutschen diplomatischen Korps in Russland.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6266ad4c48fbef2f4523f32d.jpg>

15:48 de.rt.com: **Russlands Stab für humanitäre Reaktion: Korridor aus Mariupoler Asowstal-Werk für Zivilisten ständig offen – Feuer ab 14 Uhr MSK eingestellt**

Der humanitäre Korridor für Zivilisten aus dem Stahlwerk Asowstal in Mariupol ist seit über einem Monat ständig offen. Daran zu erinnern, befand der russische Stab für humanitäre Reaktion im Zusammenhang mit schwer nachprüfbarer Information für wichtig, die in

jüngster Zeit veröffentlicht wird: Danach sollen im Stahlwerk in Mariupol angeblich Zivilisten festsitzen. Die folgende Dringende Erklärung der ressortübergreifenden Koordinierungsstelle der Russischen Föderation für humanitäre Hilfe liefert Details: „Die Führung der Russischen Föderation bestätigt erneut den rund um die Uhr geöffneten humanitären Korridor von den Asowstal-Werken, der bereits lange zuvor installiert wurde und seit 36 Tagen (ab dem 21. März 2022) permanent zu nutzen ist, um Zivilisten (Arbeiter, Frauen und Kinder) zu evakuieren, deren angebliche Anwesenheit in den unterirdischen Strukturen des Werks von den Kiewer Behörden öffentlich behauptet wird. Gleichzeitig stellen die russischen Streitkräfte und die Formationen der Volksrepublik Donezk ab dem 25. April 2022 um 14.00 Uhr (Moskauer Zeit), von rein humanitären Grundsätzen geleitet, einseitig jegliche Kampfhandlungen ein, ziehen sich auf eine sichere Entfernung zurück und ermöglichen so den Rückzug der genannten Kategorie von Bürgern in jede von ihnen gewünschte Richtung.“ Hierfür müssen allerdings die ukrainischen Kämpfer selber das Startsignal mit weißen Fahnen geben, so die Erklärung weiter – und alles Andere liege in den Händen der im Werk eingesperrten kiewtreuen Truppen. Im letztgenannten Zusammenhang appelliert die russische Koordinierungsstelle für humanitäre Reaktionen an die Menschlichkeit der Kiewer Behörden wie auch der Kämpfer und richtet sich über noch funktionierende Kommunikationskanäle an Kiew sowie über 30 Funkfrequenzen auch an die Kämpfer selbst.

15:50 de.rt.com: **Putin wünscht Macron "Erfolg bei der Staatsführung"**

Der französische Staatschef Macron darf im Élysée-Palast weiterregieren. Zahlreiche Politiker gratulierten ihm zu seiner Wiederwahl und sprachen von einer "guten Nachricht für Europa". Der russische Präsident wünschte Macron Erfolg in der Staatsfunktion, Gesundheit und Wohlergehen.

Der russische Präsident Wladimir Putin hat seinem französischen Amtskollegen Emmanuel Macron zu dessen Wiederwahl gratuliert. In einem kurzen Telegramm, das der Kreml am Montag veröffentlichte, hieß es:

„Ich wünsche Ihnen aufrichtig Erfolg bei der Staatsführung, eine gute Gesundheit und Wohlergehen.“

In den vergangenen Monaten versuchte sich Macron als Krisendiplomat im Ukraine-Krieg und telefonierte mehrmals mit Wladimir Putin.

Auch weitere Präsidenten und Regierungsvertreter gratulierten Macron zur zweiten Amtszeit. Bundeskanzler Olaf Scholz schrieb auf Twitter: "Deine Wählerinnen und Wähler haben heute auch ein starkes Bekenntnis zu Europa gesendet. Ich freue mich, dass wir unsere gute Zusammenarbeit fortsetzen!" Bundestagspräsidentin Bärbel Bas sprach von einer "guten Nachricht für Europa und für die Fortsetzung der Deutsch-Französischen Freundschaft". US-Präsident Joe Biden schrieb auf Twitter: "Frankreich ist unser ältester Verbündeter und ein wichtiger Partner bei globalen Aufgaben." Er freue sich auf die Weiterführung einer engen Kooperation etwa bei der Unterstützung der Ukraine, der Verteidigung der Demokratie und beim Kampf gegen den Klimawandel.

Der britische Premierminister Boris Johnson bezeichnete Frankreich als engen Partner seines Landes. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen schrieb, sie freue sich, die gute Zusammenarbeit fortsetzen zu können.

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij bezeichnete Macron als "wahren Freund". Er schätze die Unterstützung Frankreichs. "Und ich bin überzeugt: Wir schreiten zusammen zu neuen gemeinsamen Siegen. In ein starkes und geeintes Europa", schrieb er auf Twitter.

Die AfD hingegen gratulierte Marine Le Pen. Parteichef Tino Chrupalla sagte am Sonntagabend nach der Veröffentlichung der Hochrechnung: "Ich gratuliere unserer Partnerin Marine Le Pen zu ihrem starken Ergebnis." Macron habe nur einen "Scheinsieg errungen".



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62666da5b480cc5157226ef9.jpg>

17:14 de.rt.com: **Folgen des Ukraine-Krieges: Türkei sperrt Luftraum nach Syrien für das russische Militär**

Die Türkei sperrt ihren Luftraum für russische Flüge nach Syrien, nachdem bereits der Bosphorus für alle ausländischen Kriegsschiffe gesperrt wurde. Mit der neuen Maßnahme erschwert Ankara Moskaus Möglichkeiten, seine Truppen in Syrien zu versorgen.

Die Türkei hat ihren Luftraum für russische Militär- und Zivilflugzeuge gesperrt, die Soldaten aus Russland nach Syrien verlegen. Das teilte der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu am Sonntag mit. Zuvor habe es Gespräche dazu mit dem Kreml gegeben. Ankara habe Moskau in dreimonatigen Abständen bis April die Erlaubnis erteilt, den türkischen Luftraum zu durchfliegen, doch seien diese Flüge nun gestoppt worden, erklärte Çavuşoğlu.

Risse im Bündnis: Türkei beschuldigt einige NATO-Staaten, anhaltenden Krieg in Ukraine anzustreben

Der türkische Außenminister bekräftigte, dass die Luftraumsperrung keinesfalls als Affront zu verstehen sei. Er habe seinem russischen Amtskollegen Sergei Lawrow die Maßnahme bereits im März angekündigt, dieser habe sie Russlands Präsident Wladimir Putin rechtzeitig mitgeteilt. Putin habe anschließend angeordnet, dass die Syrien-Flüge ab dem vereinbarten Zeitpunkt im April eingestellt werden. Die Überflugrechte müssen vierteljährlich verlängert werden. Çavuşoğlu fügte hinzu, dass das Verbot für drei Monate in Kraft bleiben werde.

Es gab bislang keine unmittelbare Reaktion Russlands auf die Ankündigung der Türkei.

Moskau ist zusammen mit Teheran ein entscheidender Unterstützer der syrischen Regierung seit dem Ausbruch des von außen aufgeputschten Syrien-Konfliktes.

Çavuşoğlu verglich den neuen Schritt mit der Sperrung der türkischen Wasserstraßen für ausländische Kriegsschiffe auf Basis internationaler Verträge. Die türkische Regierung spielte kürzlich die Schließung des Bosphorus als rein administrativen Akt herunter. Diese Maßnahme, die Ankara zu Kriegsbeginn auf der Grundlage des Vertrags von Montreux getroffen hatte, verhindert faktisch aber, dass die russischen Flottenverbände im Schwarzen Meer verstärkt werden. Der türkische Außenminister betonte allerdings zugleich, dass die Türkei zu Kriegsbeginn auch ein geplantes NATO-Manöver im Schwarzen Meer durch die Bosphorus unmöglich gemacht habe. Man habe Kreml mit der Durchfahrt westlicher Kriegsschiffe "nicht provozieren" wollen.

Mit der neuen Maßnahme erschwert Ankara die Möglichkeiten Moskaus, seine in Syrien stationierten Truppen und die dortigen Luftwaffen- und Marinestützpunkte zu versorgen. Es bleibt unklar, ob die Flugrouten über Iran oder den Irak ausreichen, um russische Truppen in der Levante zu versorgen.

Wenn sich die Lage in der Ukraine weiter verschärft, wird sich insbesondere Syriens Präsident Baschar al-Assad stärker auf Iran stützen, und damit würden sich die Chancen der iranischen

Führung verbessern, ihren Einfluss in Syrien weiter auszubauen. Russland soll seine Streitkräfte in Syrien mutmaßlich reduzieren, um seine Präsenz in der Ukraine noch zu verstärken. Die aus Syrien abziehenden russischen Soldaten werden nun durch Iraner oder proiranische Milizen ersetzt. Der neue iranische Einsatz wurde Berichten zufolge bereits vom syrischen Präsidenten mit Zustimmung Russlands beantragt.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62669248b480cc5157226f24.jpg>

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 25. April 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige **Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs** durch.

Mitarbeiter des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik der DVR haben im Bezirk Starobeschewo 52 Anträge auf Wiederaufnahme und Festsetzung von Zahlungen entgegengenommen.

Mitarbeiter des Gesundheitsministeriums der DVR registrieren in den befreiten Gebieten weiter Bürger. 410 Patienten wurden qualifiziert medizinisch behandelt. Ein Mensch wurde in medizinische Einrichtungen von Donezk eingewiesen. Auf der Liste für die Schwangerschaftsvorsorge stehen 53 Frauen.

Rettungskräfte des Zivilschutzministeriums der DVR haben auf den befreiten Territorien mehr als 6 Hektar und 1000 Quadratmeter Gebäude untersucht. 596 explosive Objekte wurden entdeckt. In Mariupol wurden 11.440 humanitäre Pakete ausgegeben.

Nach Mariupol wurden 54 Tonnen Wasser geliefert und die Verteilung organisiert.

In den befreiten Gebieten wurden mehr als 2 Tonnen Brot produziert.

In Mariupol wurden mobile Verkaufseinrichtungen organisiert.

Die **Verwaltungen der Bezirke** nehmen weiter Mitteilungen über Probleme und den Bedarf der Bevölkerung in den befreiten Ortschaften an. Die Arbeiten zum Wiederaufbau der Lebenserhaltungssysteme gehen weiter.

Das **Innenministerium und die Militärkommandantur** der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Wir bitten die Einwohner der DVR ihre Aufmerksamkeit besonders auf das Erscheinen folgender Personen in Ortschaften zu richten:

- Personen, die sich leerstehenden Gebäuden einrichten;
- die sich vor Ort schlecht orientieren;
- die sich Gespräche mit den örtlichen Einwohnern entziehen;
- die eine für die Ortschaft ungewöhnliche Sprache haben;
- sich in kleinen Gruppen in der Nachtzeit bewegen;

- die offensichtlich nicht zusammenpassende Kleidungsstücke oder von der Größe offensichtlich nicht passende Kleidung gekleidet sind;
 - die sich an örtliche Einwohner mit ungewöhnlichen Bitten wenden (die Bezeichnung der Ortschaft zu nennen, ein Telefon für einen Anruf zu leihen, für Waren und Dienstleistungen in ukrainischen Griwna oder anderen ausländischen Währungen zu zahlen u.s.w.).
- Bei derartigen Informationen bitten wir darum, sich an die folgenden Nummern des Staatssicherheitsministeriums zu wenden.

17:50 de.rt.com: **Polnischer Grenzschutz: Einreisen aus Ukraine werden weniger**

Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine am 24. Februar haben sich nach Angaben des polnischen Grenzschutzes fast drei Millionen Menschen aus dem Nachbarland nach Polen in Sicherheit gebracht.

Wie die Behörde am Montag auf Twitter mitteilte, wurden am Sonntag insgesamt 9.800 Einreisen registriert. Mehr als ein Drittel weniger als noch am Tag zuvor.

In Richtung Ukraine überquerten am Sonntag 11.800 Menschen die Grenze. Dabei handle es sich zum Großteil um ukrainische Staatsbürger, die meist in die von der ukrainischen Armee bereits zurückeroberten Gebiete zurückkehrten.

Ähnlich wie in Deutschland gibt es auch in Polen derzeit keine offiziellen Angaben dazu, wie viele der Kriegsflüchtlinge in Polen geblieben und wie viele bereits in andere EU-Staaten weitergereist sind.

abends:

18:03 de.rt.com: **USA sagen Gedenkfeier zum Elbe Day auf Nationalfriedhof Arlington ab**

Die USA haben beschlossen, die diesjährige Gedenkfeier zum historischen Treffen sowjetischer und US-amerikanischer Soldaten an der Elbe im Jahr 1945 in Arlington abzusagen. Diese Entscheidung sei "auf Empfehlung des US-Außenministeriums" getroffen worden, hieß es.

Die Zeremonie zum Gedenken an das historische Treffen sowjetischer und US-amerikanischer Soldaten an der Elbe im Jahr 1945 sei abgesagt worden, teilte Anatoli Antonow, der russische Botschafter in den USA, am Wochenende mit. Die Gedenkveranstaltung fand bisher jährlich auf dem Nationalfriedhof Arlington nahe Washington statt. Der Diplomat erklärte:

"Dieses Jahr wurde uns leider die Erlaubnis verweigert, solche Veranstaltungen durchzuführen. Rein formell hat es der Nationalfriedhof Arlington abgesagt, aber uns wurde klar gesagt, dass dies auf Empfehlung des Außenministeriums geschehen ist. Diese Reaktion ist uns aufgrund der Russophobie, die heute in den Vereinigten Staaten aufgezogen wird, klar."

In den vergangenen Jahren hatten an diesem Friedhof russische Diplomaten, Vertreter der GUS-Staaten, Veteranen des Zweiten Weltkriegs und Vertreter der US-Regierung Kränze niedergelegt.

Noch im Jahr 2020 betonten der damalige US-Präsident Donald Trump und sein russischer Amtskollege Wladimir Putin in einer gemeinsamen Erklärung, dass das Denkmal "Spirit of the Elbe" ("Der Geist der Elbe") ein Beispiel dafür sei, "wie die USA und Russland Differenzen beiseite legen, Vertrauen aufbauen und zusammenarbeiten können, um größere Ziele zu verfolgen".

Am 25. April 1945 trafen nahe der Stadt Torgau sowjetische und US-amerikanische Truppen aufeinander. Die historische Begegnung wurde zum Symbol für die gemeinsame Anstrengung der Alliierten zum Sieg über den Nazismus. Seitdem wird im Rahmen des Elbe Day jährlich an dieses historische Ereignis gedacht.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62665f25b480cc76f3190add.jpg>

18:06 de.rt.com: **Schweden und Finnland wollen schon im Mai NATO-Antrag stellen**

Schweden und Finnland wollen bereits im Mai Anträge zur Aufnahme in das Militärbündnis NATO stellen. Finnland hat gegenüber der schwedischen Regierung bereits den klaren Wunsch geäußert, dass die Länder sich gemeinsam um eine NATO-Mitgliedschaft bewerben sollten.

Laut der finnischen Zeitung Iltalehti wollen Finnland und Schweden bereits im Mai ihre Anträge auf eine NATO-Mitgliedschaft stellen. Demnach ist geplant, die Anträge bereits zwischen dem 16. und dem 22. Mai einzureichen. Die schwedische Zeitung Expressen erhielt ebenfalls die Bestätigung aus schwedischen Regierungskreisen.

Finnland äußerte gegenüber der schwedischen Regierung bereits den klaren Wunsch, dass die Länder sich gemeinsam um eine NATO-Mitgliedschaft bewerben sollten. Der finnische Präsident Sauli Niinistö will am 17. und 18. Mai Stockholm besuchen.

In der vergangenen Woche hatte die schwedische Außenministerin Ann Linde erklärt, dass Schweden seine eigene sicherheitspolitische Bewertung der NATO-Lösung vorlege. Die Bewertung der schwedischen Parlamentsparteien soll nun am 13. Mai statt wie bisher geplant am 31. Mai veröffentlicht werden. Finnland veröffentlichte bereits eine entsprechende Analyse.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6266cbb148fbef38413a7f79.jpg>

18:30 de.rt.com: **Explosionen in der Hauptstadt der nicht anerkannten Republik Transnistrien**

Eine Reihe von Explosionen hat das Gebäude des transnistrischen Ministeriums für Staatssicherheit in Tiraspol erschüttert.

Nach Angaben von Augenzeugen waren laute Geräusche zu hören. Glasfenster in benachbarten Gebäuden wurden beschädigt. Der Verkehr in der Nähe des Gebäudes des Ministeriums für Staatssicherheit wurde blockiert. Fahrzeuge von Polizei, Krankenwagen, Rettungsdienst und Feuerwehr stehen in der Nähe bereit.

Zuvor hatte ein Vertreter des russischen Verteidigungsministeriums erklärt, dass die zweite Phase der russischen Sonderoperation in der Ukraine das Erreichen der Grenze der Pridnestrowischen Moldauischen Republik vorsieht.

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:00 Uhr am 25.4.22

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner 280 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 152mm- und 122mm-Rohrartillerie und 120mm-Mörsern abgefeuert.

Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **8 Ortschaften** der Republik. Infolge der ukrainischen Aggression **starb ein Zivilist, 4 wurden verletzt**. 25 Wohnhäuser und 5 Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Die Materialien zu Tod und Verletzung von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräfte der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern.

Seit Beginn des heutigen Tages haben unsere Soldaten 32 ukrainische Nationalisten, 6 Feuerpunkte, einen Panzer und 2 Schützenpanzer vernichtet. Ein Schützenpanzerwagen, Abwehrgeschütz SU-23-2 und ein Lastwagen wurden erbeutet.

Mit Trauer teilen wir mit, dass in den letzten 24 Stunden fünf Verteidiger der Donezker Volksrepublik im Kampf für die Unabhängigkeit bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht starben und 17 verletzt wurden.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus. Gesondert will ich auf die Verteidiger der Donezker Volksrepublik eingehen, deren Mut und Kühnheit im Kampf gegen die ukrainischen Nationalisten zu einem Vorbild für zukünftige Generationen werden.

Im Zeitraum vom 28. bis 29. März 2022 kehrte der Sanitätsunteroffizier Gardeunterfeldwebel Maxim Dmitrijewitsch Sirostchan trotz des nicht endenden Schusswechsel und des ständigen Artilleriefeuers des Gegners unter Gefahr für sein Leben selbstlos immer wieder auf das Kampffeld zurück und evakuierte Verletzte und leistete ihnen erste Hilfe. Bei einer Evakuierung eines Verletzten erlitt Gardeunterfeldwebel M.D. Sirostchan eine ernsthafte Verletzung, aber dennoch bezwang er den Schmerz und konnte auf das Kampffeld gehen und einen verletzten Soldaten evakuieren und ihm so das Leben retten. Dank der Erfahrung und der Professionalität von Unterfeldwebel M.S. Sirostchan wurde das Leben von 23 Soldaten gerettet.

19:10 de.rt.com: Russische Botschaft in Iran weist Berichte über Erhalt von Waffen für Einsatz in der Ukraine zurück

Die russische Botschaft in Teheran hat westliche Medienberichte über den Transfer iranischer Waffen nach Russland zurückgewiesen. Der "Guardian" behauptete kürzlich, dass iranische "Schmuggelnetzwerke" im Irak Waffen an Russland für den Ukraine-Krieg geliefert hätten. Die russische Botschaft in Teheran hat Medienberichte über den Transfer iranischer Waffen nach Russland zum Einsatz bei der laufenden Militäroperation in der Ukraine zurückgewiesen. "Die Informationen, die in einigen Medien über die Lieferung iranischer

Waffen an Russland erschienen sind, sind erfunden und entsprechen nicht der Realität", erklärte die Botschaft am Sonntag in einem Tweet.

Die britische Tageszeitung [Guardian](#) behauptete kürzlich in einem Bericht, dass iranische "Schmuggelnetzwerke" Waffen an Russland für den Ukraine-Krieg geliefert hätten. Nach Darstellung des Guardian seien raketengetriebene Granaten und Panzerabwehrraketen aus dem Besitz schiitischer Milizen im Irak am 26. März nach Iran transportiert worden. Dort habe das iranische Militär sie entgegengenommen und über den Seeweg nach Russland gebracht. Der Guardian berief sich dabei auf "örtliche Milizen und Geheimdienste". Die Regierung in Teheran soll dem Kreml angeblich unter anderem ein in Iran hergestelltes Bavar-373-Raketensystem, ähnlich dem russischen S-300, "gespendet" haben, hieß es in dem Bericht.

Die iranische Botschaft in London teilte auf Twitter mit, dass es sich beim Bericht des Guardian um Fake News handele. "Der Versuch, die jüngsten Entwicklungen in der Ukraine mit den Entwicklungen im Nahen Osten in Verbindung zu bringen und den Namen der Islamischen Republik Iran zu erwähnen, ist ein unprofessioneller und inakzeptabler Akt und eine Art Respektlosigkeit gegenüber den Lesern der Zeitung", so die iranische Botschaft. Seit Beginn des Krieges hat Teheran mehrfach betont, dass Iran sowohl den Krieg in der Ukraine als auch die Sanktionen gegen Russland ablehne, und forderte diplomatische Bemühungen zur sofortigen Einstellung des Krieges.

Der iranische Präsident Ebrahim Raisi sagte letzten Monat, dass die Menschen in der Ukraine "Opfer der böartigen Politik der USA" geworden seien, und bekräftigte zugleich die Haltung der Islamischen Republik zur Ablehnung des Krieges. "Die Menschen in der Ukraine sind ebenso wie die Menschen in Afghanistan, dem Jemen und dem Irak der böartigen Politik der Vereinigten Staaten ausgesetzt", so Raisi.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62665b7248fbef0da34df922.jpg>

19:30 de.rt.com: **Ukraine-Krieg: Deutsche Bahn soll "Getreidebrücke" stellen**

Die Ukraine ist ein weltweit bedeutender Getreideerzeuger und -exporteur. Vor allem bei Weizen spielen die Ukraine und Russland als "Kornkammern" eine wichtige Rolle für die Versorgung. Um etwaigen, dem Krieg geschuldeten Ausfällen vorzubeugen, soll die diesjährige landwirtschaftliche Produktion in der Ukraine nach Plänen der Bundesregierung offenbar durch Eisenbahntransporte der Gütertransporttochter DB Cargo sichergestellt werden. Das berichtet das Handelsblatt unter Berufung auf Regierungskreise.

"Als Schienenverkehrsbeauftragter setze ich mich dafür ein, dass die 20 Millionen Tonnen Getreide abgefahren werden können, um eine Welthunger-Katastrophe abzuwenden", sagte Michael Theuer, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, dem Handelsblatt.

Demnach würden bereits Gespräche mit der ukrainischen Bahn sowie mit anderen europäischen Bahnen geführt, so Theuer weiter: "Geprüft wird derzeit, wie die Getreidebrücke konkret umgesetzt werden kann." Es sei die Rede von insgesamt bis zu 20.000 Zügen, die die Staatsbahnen fahren lassen könnten, erklärte der FDP-Politiker.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/6266be59b480cc5157226f6b.jpg>

20:18 de.rt.com: **Putin: Ukrainischer Anschlag auf prominente russische Journalisten vereitelt**

Der russische Präsident informierte am Montag über ukrainische Mordpläne an einem russischen Top-Journalisten. Der FSB habe einen terroristischen Anschlag bereits vereitelt. Indirekt machte Wladimir Putin dafür US-Geheimdienste als "Ratgeber" verantwortlich. In Russland ist ein Terroranschlag auf den bekannten Fernsehjournalisten Wladimir Solowjow vereitelt worden. Das teilte der russische Präsident Wladimir Putin am Montag mit Verweis auf den russischen Geheimdienst FSB mit.

"Heute Morgen hat der Föderale Sicherheitsdienst die Aktivitäten einer terroristischen Gruppe gestoppt, die plante, einen prominenten russischen Fernsehjournalisten anzugreifen und zu töten", sagte Putin auf einer erweiterten Sitzung des Generalstaatsanwaltsrats.

Er machte den ukrainischen Geheimdienst dafür verantwortlich – dafür gebe es unwiderlegbare Beweise. Er fügte aber hinzu, dass Kiew diese "mit Sicherheit leugnen" werde. Grund sei der Versuch, eine Monopolstellung im Informationsbereich einzunehmen. "Aber hier, auf dem Territorium Russlands, haben sie versagt und sind zum Terror übergegangen." Putin wies dabei auf eine mutmaßliche westliche Spur hin.

"In diesem Zusammenhang ist es erwähnenswert, dass wir die Kuratoren westlicher Spezialdienste namentlich kennen, in erster Linie natürlich die der amerikanischen CIA, die mit den ukrainischen Sicherheitsbehörden zusammenarbeiten. Offenbar geben sie solche Ratschläge", stellte Putin fest.

Laut dem FSB und dem russischen Ermittlungskomitee handelt es bei den Verdächtigen um Mitglieder der in Russland verbotenen neonazistischen Terrororganisation "Nationaler Sozialismus/Weiße Macht". Diese seien russische Staatsbürger, die im Auftrag des ukrainischen Sicherheitsdienstes ein Attentat auf Solowjow geplant hatten, so der FSB in seiner Mitteilung.

Bei der Durchsuchung wurden selbst hergestellter Sprengstoff, acht Molotowcocktails, sechs Makarow-Pistolen, ein Jagdgewehr, eine RGD-5-Granate, über 1.000 Patronen verschiedener Kaliber, Drogen, gefälschte ukrainische Pässe mit Fotos der Gruppenmitglieder,

nationalistische Literatur und sonstige Utensilien beschlagnahmt.

"Die Mitglieder der kriminellen Gruppe gestehen, den Mord an Solowjow und ihre anschließende Flucht ins Ausland vorbereitet zu haben."

Der 58-jährige Solowjow zählt in Russland zu den bekanntesten Medienmachern. Bevor er Ende der 1990er-Jahre seine Karriere als Radio- und Fernsehmoderator begann, war er Geschäftsmann und Wirtschaftswissenschaftler gewesen. Im Jahre 2020 gründete er den multimedialen Live-Stream-Kanal Solowjow Live (Соловьёв Live), seit Kurzem wird er als Fernsehsender ausgestrahlt. Dabei moderiert Solowjow nach wie vor mehrere Sendungen im staatlichen russischen Rundfunk.

In den letzten Jahren sprach sich der Journalist wiederholt für eine härtere Ukraine-Politik der russischen Regierung öffentlich aus. In seinen Programmen treten regelmäßig Experten mit kritischen Positionen gegenüber der ukrainischen Regierung auf. Aus diesem Grund wird er in der Ukraine massiv angefeindet und als "russischer Propagandist" geschmäht.

Einige Tage zuvor hatte Solowjow selbst in einer Sendung behauptet, der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij habe sich über ihn beschwert. Er habe im engen Freundeskreis darum gebeten, "dass die Sache mit mir geklärt werden muss", betonte Solowjow. Nach der Festnahme der neonazistischen Untergrundgruppe machte er den ukrainischen Präsidenten direkt für gegen seine Person gerichtete Mordpläne verantwortlich.

Laut FSB-Chef Alexander Bortnikow fand die Festnahme am Montag statt, es seien insgesamt sechs Personen in Moskau festgenommen worden. Sie hätten bereits mehrere von Solowjow besuchte Orte ausgekundschaftet, um das Verbrechen zu verüben.

Der FSB veröffentlichte unterdessen das Video mit der Festnahme von vier verdächtigen jungen Männern. Alle waren am frühen Morgen aus ihren Betten geholt worden. In ihren Wohnungen wurden mehrere Handfeuerwaffen, Messer, ein Maschinengewehr, ukrainische Pässe und viele Gegenstände mit nazistischer Symbolik gefunden. In einem Notizbuch stand die offenbar aus einem Ferngespräch aufgezeichnete Anweisung zur Vorbereitung des Anschlages auf Solowjow.

Mehrere Verdächtige bestätigten im Video unabhängig voneinander, dass sie an einem Mordkomplott gegen den Fernsehmoderator im Auftrag des ukrainischen Geheimdienstes SBU beteiligt gewesen waren. Einem der Männer zufolge stand der Auftrag direkt mit der russischen Militäroperation in der Ukraine in Verbindung und hätte "so schnell wie möglich" ausgeführt werden müssen. Auch andere bekannte russische Fernsehjournalisten wurden angeblich bereits als Ziel von Anschläge ausgemacht: etwa Dmitri Kisseljow, Jewgeni Popow, Olga Skabejewa, RT-Chefredakteurin Margarita Simonjan und ihr Mann Tigran Keossajan.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6266ce5fb480cc1bac137c3e.PNG>

20:35 de.rt.com: **Neue Erklärung des russischen Verteidigungsministeriums zur Lage in**

der Ukraine

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow, hat den Stand der russischen militärischen Sonderoperation in der Ukraine zum Abend des 25. April beschrieben. Er sagte, dass hochpräzise Langstreckenwaffen Russlands sechs Umspannwerke in der Nähe der Bahnhöfe Krasnoje, Sdolbunow, Schmerinka, Bergitschew, Kowel und Korosten zerstört hätten, über die Lieferungen ausländischer Waffen und Ausrüstung für die ukrainischen Streitkräfte im Donbass abgewickelt worden seien. Darüber hinaus wurden 27 ukrainische Militäreinrichtungen von hochpräzisen Luftabwehrraketen getroffen. Dazu gehörten vier Kontrollpunkte, ein Munitionsdepot in der Nähe von Slawjansk in der Volksrepublik Donezk, das Hauptquartier der Terrorgruppe "Prawy Sektor" in Nowogrodowka sowie 16 Hochburgen und Orte, an denen Personal und militärische Ausrüstung konzentriert waren, so Konaschenkow.

Er fügte hinzu, dass die russische Luftwaffe im Laufe des Tages 82 ukrainische Militäreinrichtungen getroffen habe. Darunter seien vier Gefechtsstände, 76 Sammelpunkte für feindliches Personal und militärisches Gerät sowie zwei Treibstoffdepots.

Darüber hinaus schlugen die russischen Raketentruppen 15 Mal zu und trafen dabei eine Abschussbasis des ukrainischen taktischen Raketensystems Totschka-U, drei Gefechtsstände, eine Artilleriebatterie und zehn Gebiete, in denen sich Personal und militärisches Gerät konzentrierten. Konaschenkow fügte hinzu, dass in den Bezirken Isjum, Donezk und Charkow bis zu 40 Personen und 17 gepanzerte Fahrzeuge der ukrainischen Streitkräfte zerstört und vier Drohnen abgeschossen wurden.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6266dd1db480cc1bd52c2313.jpg>

20:53 de.rt.com: Armenien und Aserbaidshan einigen sich auf Schaffung von Arbeitsgruppe für Friedensvertrag

In den letzten Wochen konnten die bisher verfeindeten südkaukasischen Staaten wichtige Fortschritte in Richtung eines dauerhaften Friedens erreichen. Hauptstreitpunkt ist die Region Bergkarabach, um die bereits mehrere Kriege tobten.

Die Außenminister Aserbaidshans und Armeniens haben sich am Montag darauf verständigt, Verhandlungstreffen zur Schaffung einer gemeinsamen Grenzkommision und einer Arbeitsgruppe über einen möglichen Friedensvertrag durchzuführen, wie die amtliche türkische Nachrichtenagentur Anadolu berichtete. In einer Pressemitteilung nach einem Telefongespräch zwischen den Außenministern beider südkaukasischer Staaten erklärte das aserbaidshanische Außenministerium:

"Es wurde vereinbart, die Sitzungen der Gemeinsamen Grenzkommision sowie der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung eines Friedensvertrags in naher Zukunft einzuberufen. Die Minister führten einen Gedankenaustausch im Anschluss an die auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs getroffenen Vereinbarungen."

Beide Seiten stimmten über die Parameter der Mitglieder der zu bildenden gemeinsamen Grenzkommision überein und besprachen die Fortführung von Schritten im humanitären Bereich.

Das armenische Außenministerium bestätigte die Gespräche in einer eigenen Mitteilung. Jerewan zufolge einigten sich beide Seiten "auf die Struktur der Kommission für Abgrenzung und Grenzsicherheit geeinigt".

Der armenischen Pressemitteilung zufolge erörtere der aserbaidtschanische Außenminister Jeyhun Bayramov mit seinem armenischen Amtskollegen Ararat Mirsojan zudem "Fragen im Zusammenhang mit der Bewältigung humanitärer Probleme" und bereiteten mögliche Friedensverhandlungen vor.

Anfang dieses Monats hatten beide kaukasischen Staaten nach einem Gespräch ihrer Präsidenten unter Beteiligung des EU-Ratspräsidenten Charles Michel in Brüssel erklärt, einen "konkreten Prozess" für einen Friedensvertrag in Gang zu setzen. Michel erklärte im Anschluss an das Gespräch, dass beide Staatsechefs ihren Willen bekräftigt hätten, auf schnellem Weg ein Friedensabkommen zu erreichen.

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion streiten sich beide südkaukasischen Staaten um die Region Bergkarabach, die offiziell zwar Aserbaidschan gehört, aber überwiegend von Armeniern bewohnt wird. Anfang der 1990er-Jahre hatten armenische Truppen die Provinz besetzt. Bei einem weiteren anderthalbmonatigen Krieg im Herbst 2020 eroberte Aserbaidschan bedeutende Teile Bergkarabachs zurück.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6266a08a48fbef3eab7e415d.jpg>

21:00 de.rt.com: **Polnischer Premierminister Morawiecki: Polen hat Panzer an die Ukraine übergeben**

Der polnische Premierminister Mateusz Morawiecki hat bestätigt, dass Warschau Panzer an Kiew übergeben habe. Dies sagte er am Montag in einer Sendung des Fernsehsenders Polsat. Auf die Frage des Moderators, ob Polen seine Panzer in die Ukraine geschickt habe, antwortete der polnische Premierminister: "Ja." Er weigerte sich jedoch, Einzelheiten zu nennen. Morawiecki erklärte:

"Ich werde heute nicht darüber sprechen. Wir werden alles zu gegebener Zeit bekannt geben. Aus Sicherheitsgründen, vor allem für unsere ukrainischen Nachbarn und Freunde, werden wir nicht darüber sprechen."

Zur Frage der Weitergabe polnischer Kampfjets vom Typ MiG-29 aus sowjetischer Produktion an die Ukraine, die zuvor in der polnischen Republik diskutiert worden war, sagte Morawiecki, das Thema sei abgeschlossen. Er wies darauf hin:

"Es gibt keine derartigen Anfragen."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6266ed4fb480cc359a739e57.jpg>

21:40 de.rt.com: **Estlands Premier fordert von Berlin mehr Militärhilfe für Ukraine**

Estlands Regierungschefin Kaja Kallas hat die größeren NATO-Staaten und besonders Deutschland zu mehr Militärhilfe für die Ukraine aufgefordert. Die Ministerpräsidentin des baltischen EU- und NATO-Landes sagte bei einer Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung in Berlin:

"Wir sind ein Land von nur 1,3 Millionen Menschen. Wir sind 65 Mal kleiner als Deutschland. Und wir haben sechs Mal mehr Militärhilfe zur Verfügung gestellt als Deutschland. Da gibt es bei mir ein Fragezeichen, ob Deutschland wirklich nicht mehr hat." Das an Russland grenzende Estland hat nach Regierungsangaben bisher Militärhilfe im Wert von mehr als 200 Millionen Euro für die Ukraine geleistet. Kallas sagte:

"Wir haben nicht mehr sehr viel zur Verfügung."

Estland habe der Ukraine mehr oder weniger alles übergeben, was möglich war. Daher sei es für sie "sehr schwierig" zu glauben, dass größere Länder nicht mehr zu geben haben, sagte Kallas bei einer Diskussion nach ihrer online übertragenen Rede.

Estland hat nach einer Erhebung des Kieler Instituts für Weltwirtschaft gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) bislang die größte Hilfe für die Ukraine zur Verfügung gestellt. Demnach hat der baltische Staat seit Beginn der russischen Sonderoperation in der Ukraine am 24. Februar Unterstützung im Wert von fast 0,8 Prozent des eigenen BIPs zugesagt.

Estlands Regierungschefin lobte die Bundesregierung für die von ihr ausgerufenen Zeitenwende und Waffenlieferungen, drängte zugleich aber auch auf mehr Tempo bei Entscheidungen. Kallas sagte:

"Ich verstehe natürlich für eine Demokratie wie Deutschland, dass Debatten wie diese eben ihre Zeit brauchen. Aber das Problem ist, dass die Ukraine diese Zeit nicht hat. Wir sollten schneller voranschreiten und genau hinschauen, ob wir nicht noch etwas tun können."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6266f764b480cc1cbd3a7826.jpg>

22:15 de.rt.com: **Schüsse im Dorf Schurawlewka im Gebiet Belgorod – zwei Verletzte**

Wjatscheslaw Gladkow, der Gouverneur des Gebiets Belgorod, hat den Beschuss des Grenzdorfes Schurawlewka gemeldet. In seinem Telegram-Kanal schrieb Gladkow:

"Ich musste eine Geschäftsreise nach Moskau antreten und saß bereits im Zug. Die Leiterin von Schurawlewka, Anselika Wasiljewna, rief an. Die Beschießung des Dorfes begann. Ich habe meine Geschäftsreise abgesagt und bleibe in der Region. Schon jetzt ist klar, dass es zivile Opfer gibt. Bislang gibt es zwei Verletzte: einen Mann mit einer Schusswunde am Arm und eine Frau mit einer Schusswunde am Hals."

Ihm zufolge sind die Krankenwagen bereits auf dem Weg zum Ort des Geschehens. Gladkow fügte noch hinzu:

"Es gibt Schäden an Wohnhäusern. Der Umfang wird nach einem Hausbesuch ermittelt. Was auch immer zerstört wurde, wird wiederhergestellt."

Zuvor hatte der Gouverneur über den Beschuss des Dorfes Nechotejewka im derselben Gebiet berichtet.